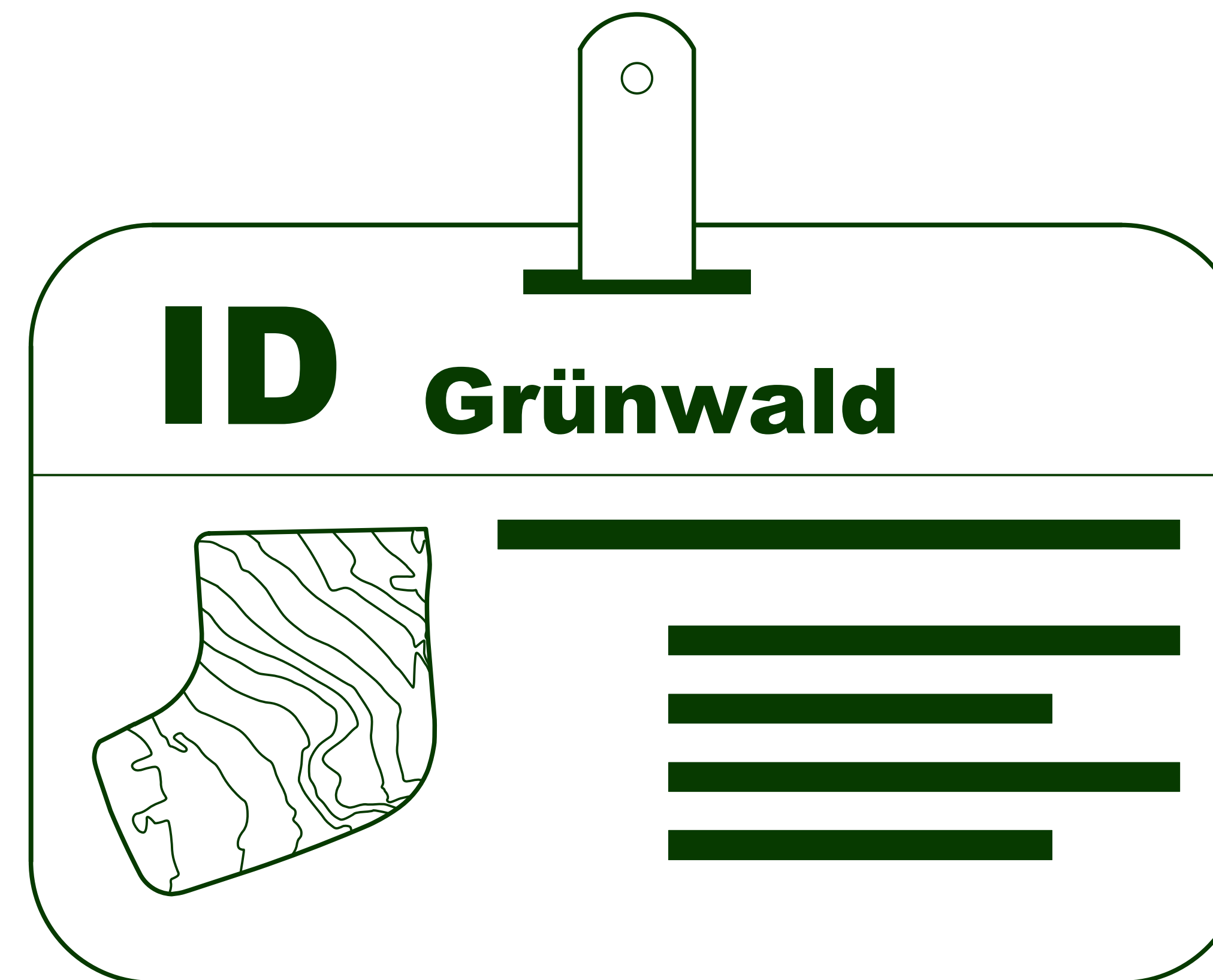




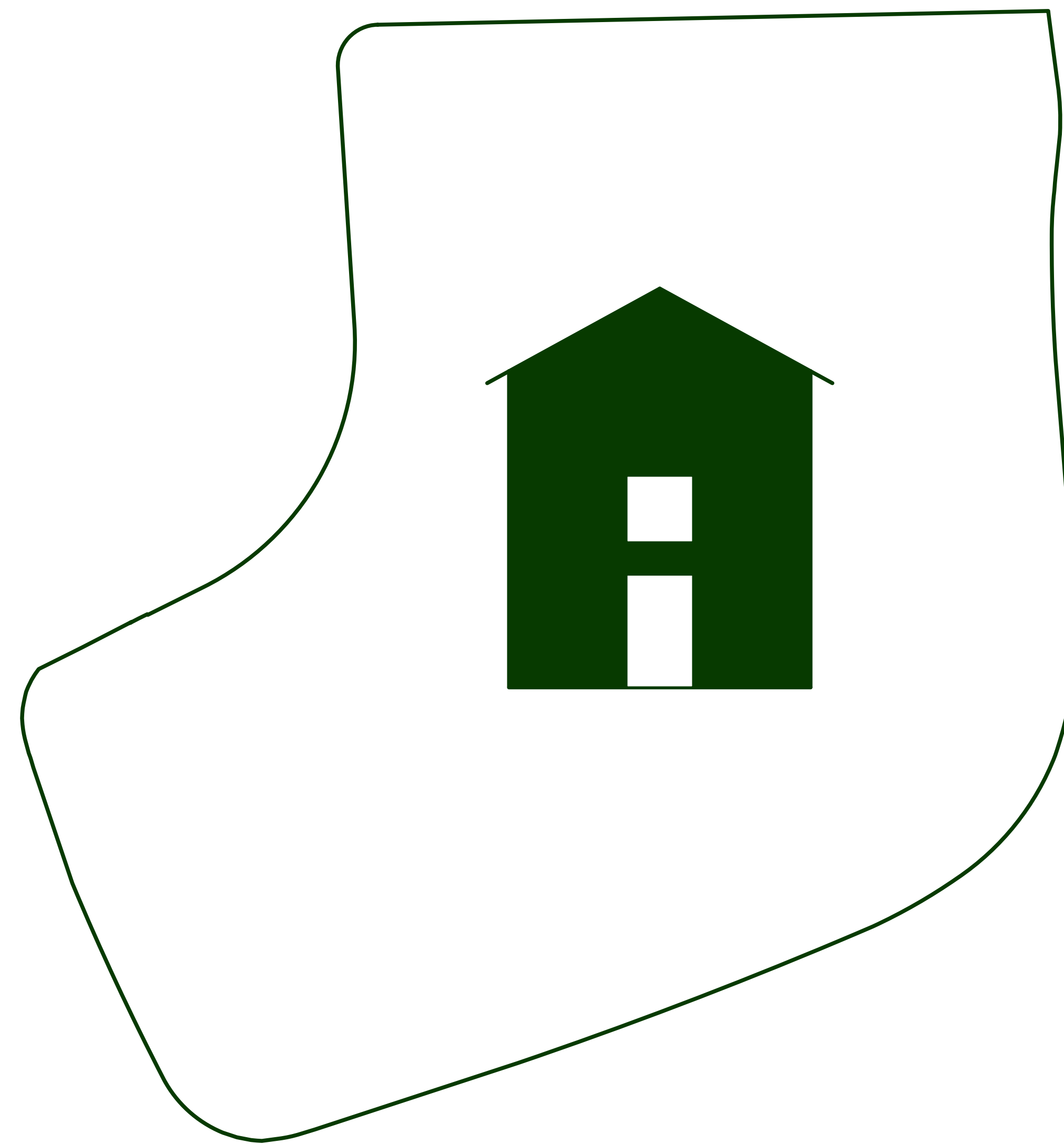
- STÄDTEBAULICHE UND STADTRÄUMLICHE GRUNDSÄTZE -
 MITWIRKUNGSVERFAHREN GRÜNWALD
 ERGEBNISWORKSHOP 14. JUNI 2018





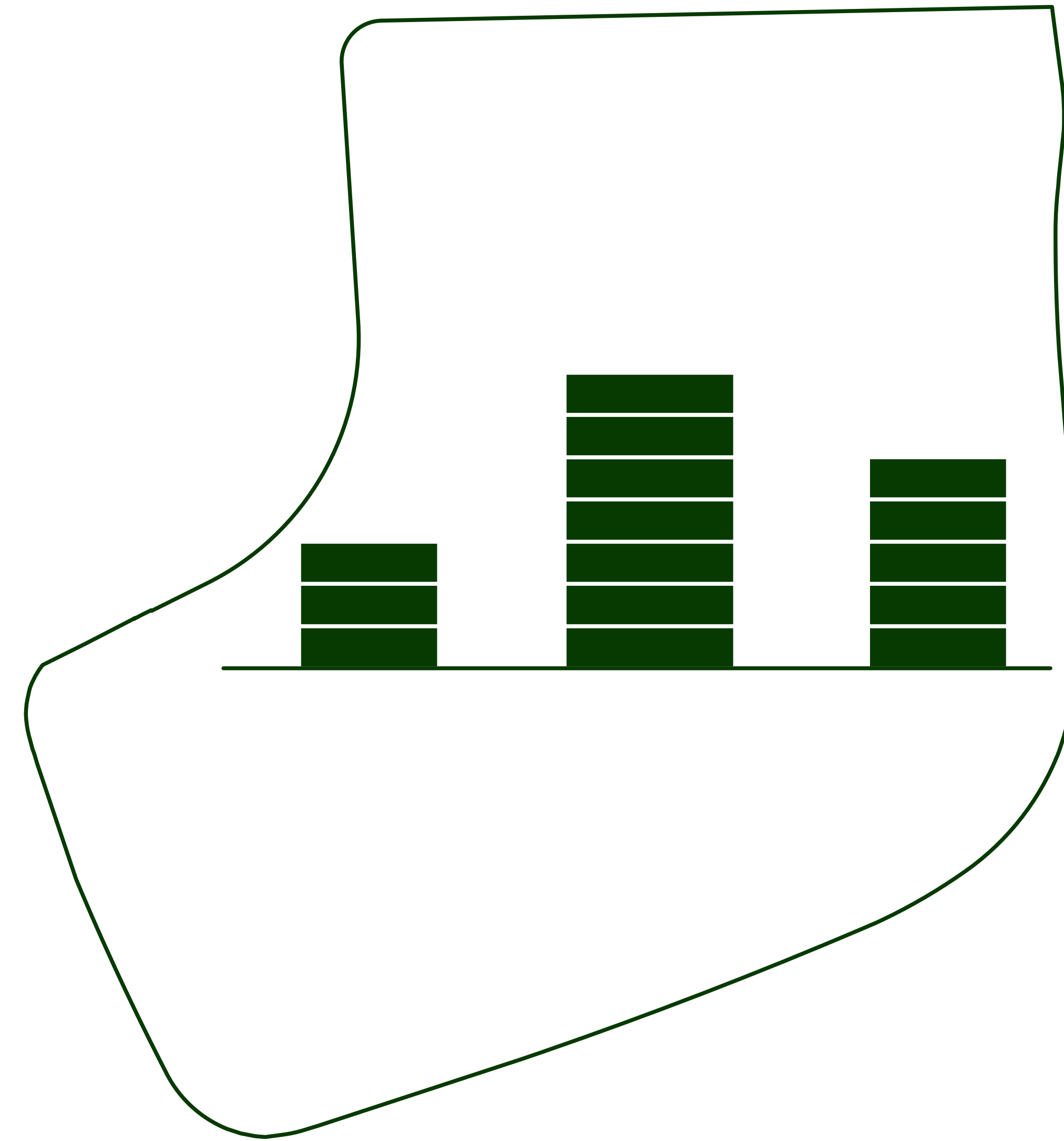
IDENTITÄT

Die neue Überbauung fügt sich städtebaulich und stadträumlich sorgfältig in die bestehende Rütihofbebauung ein. Sie trägt dazu bei, dass die Identität und die Adressbildung des Quartiers gestärkt wird.



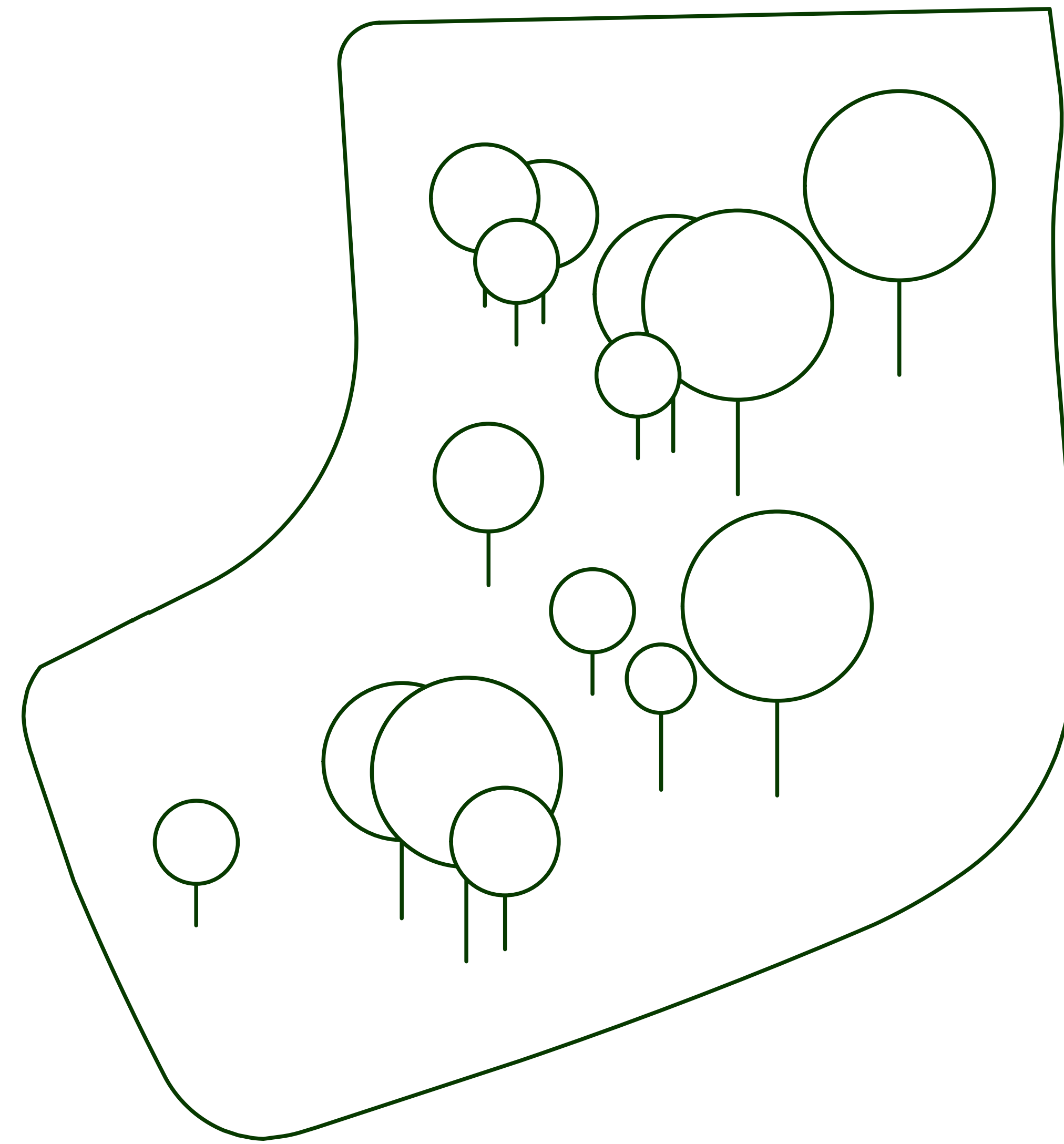
BEBAUUNGSSTRUKTUR

Die Bebauungsstruktur soll offen und durchlässig gestaltet werden. Dies ermöglicht Durchblicke und Verbindungen ins Quartier. Entlang der lärmbelasteten Frankentaler- und Regensdorferstrasse soll die Bebauung so konzipiert werden, dass sie den Lärm so gut wie möglich abschirmt.



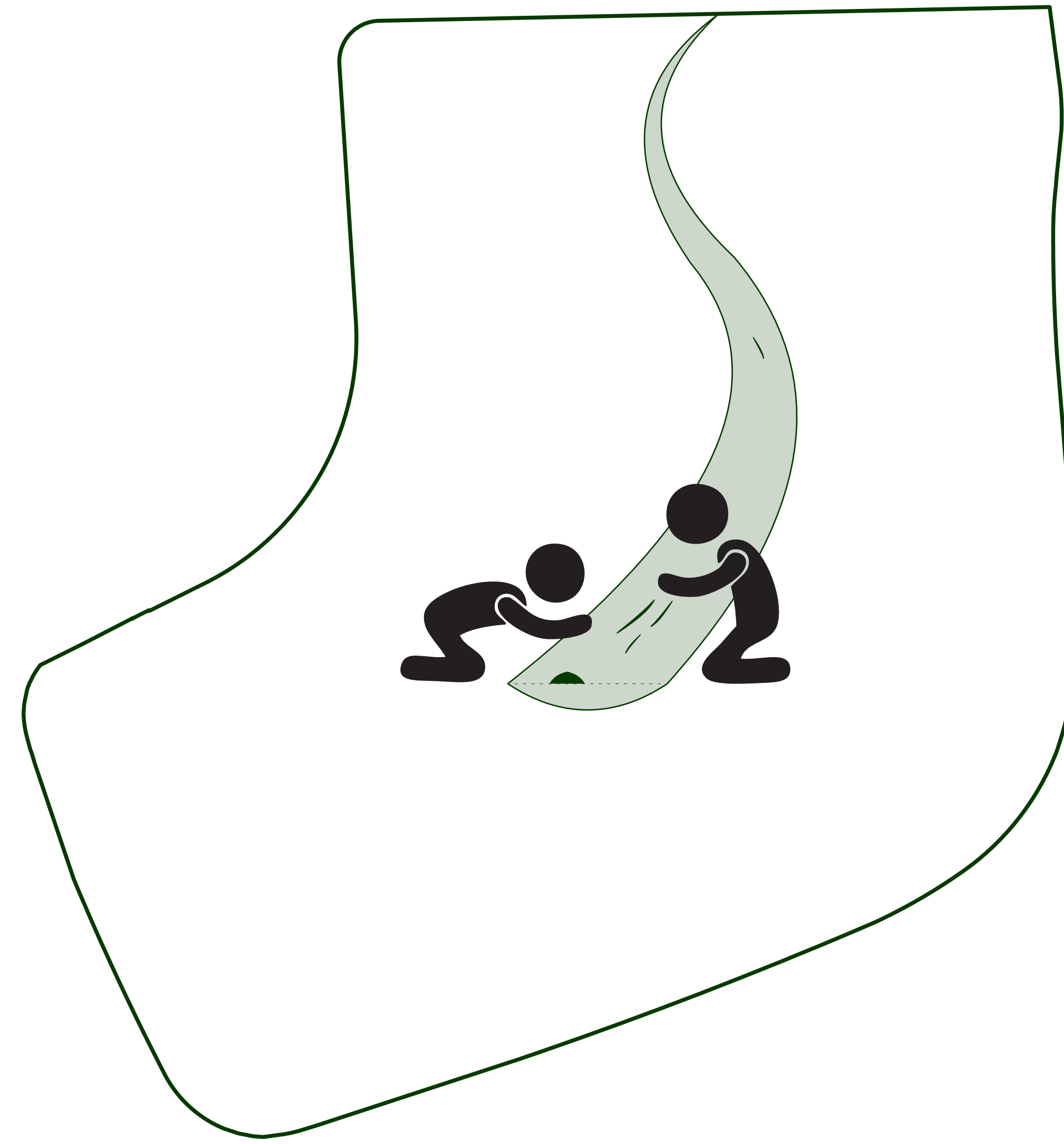
GEBÄUDEHÖHEN

Die Gebäudehöhen sollen variieren, nicht alle gleich hoch sein und auf angrenzende Siedlungen Rücksicht nehmen. Die Gebäude weisen maximal sieben Vollgeschosse auf.



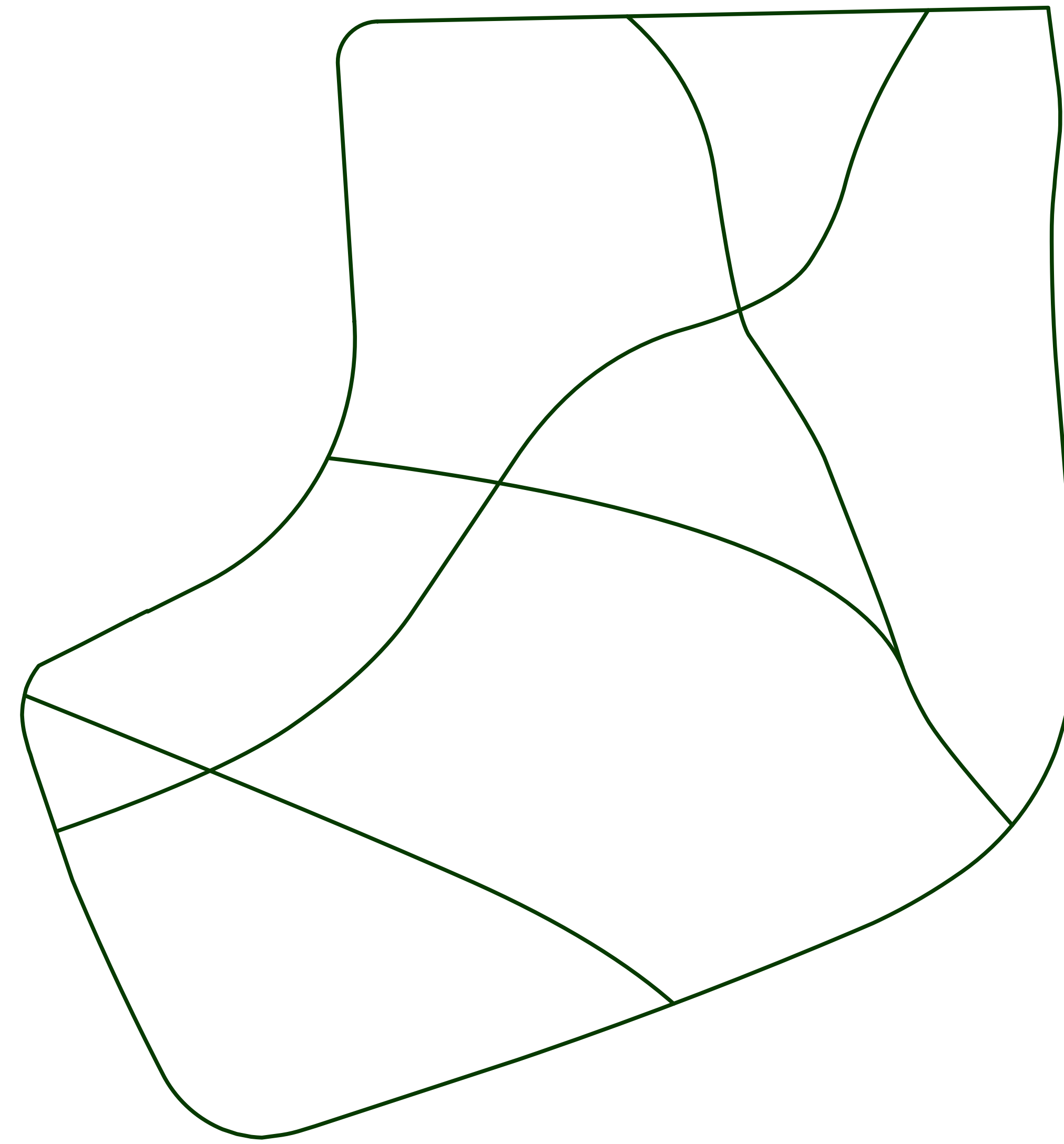
AUSSEN R Ä U M E

Die Aussenräume sollen für Alt und Jung vielfältig nutzbar sein. Mit naturnahen Bereichen, die eher Ruhe versprechen, aber auch kleineren Plätzen soll die Qualität und die Vielfalt der gut durchgrünter Aussenräume im Rütihof ergänzt werden.



BACHÖFFNUNG

Der Steinwiesbach wird offengelegt. Dabei wird die Gestaltung sorgfältig in die Gesamtkonzeption der Überbauung eingebunden. Die Bachöffnung wertet den öffentlichen Freiraum auf und bietet dem gesamten Rütihof einen Mehrwert.



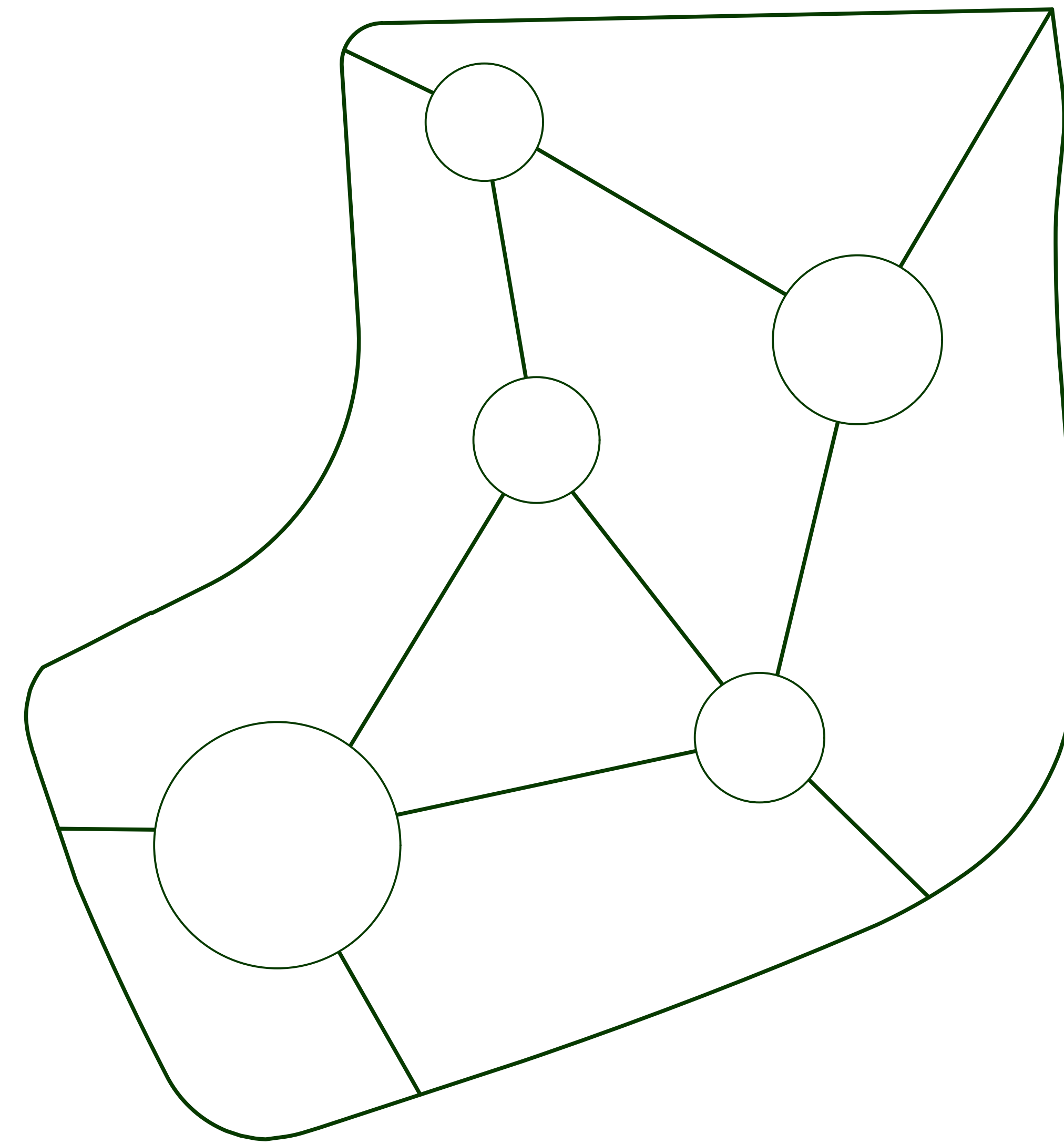
WEGNETZ

**Anknüpfend an bestehende
Fusswegverbindungen benachbarter
Siedlungen soll auf dem Areal ein
feinmaschiges Fusswegnetz entstehen.
Damit wird die Erschliessungsqualität für
Fussgängerinnen und Fussgänger im
Rütihof weiter ausgebaut.**



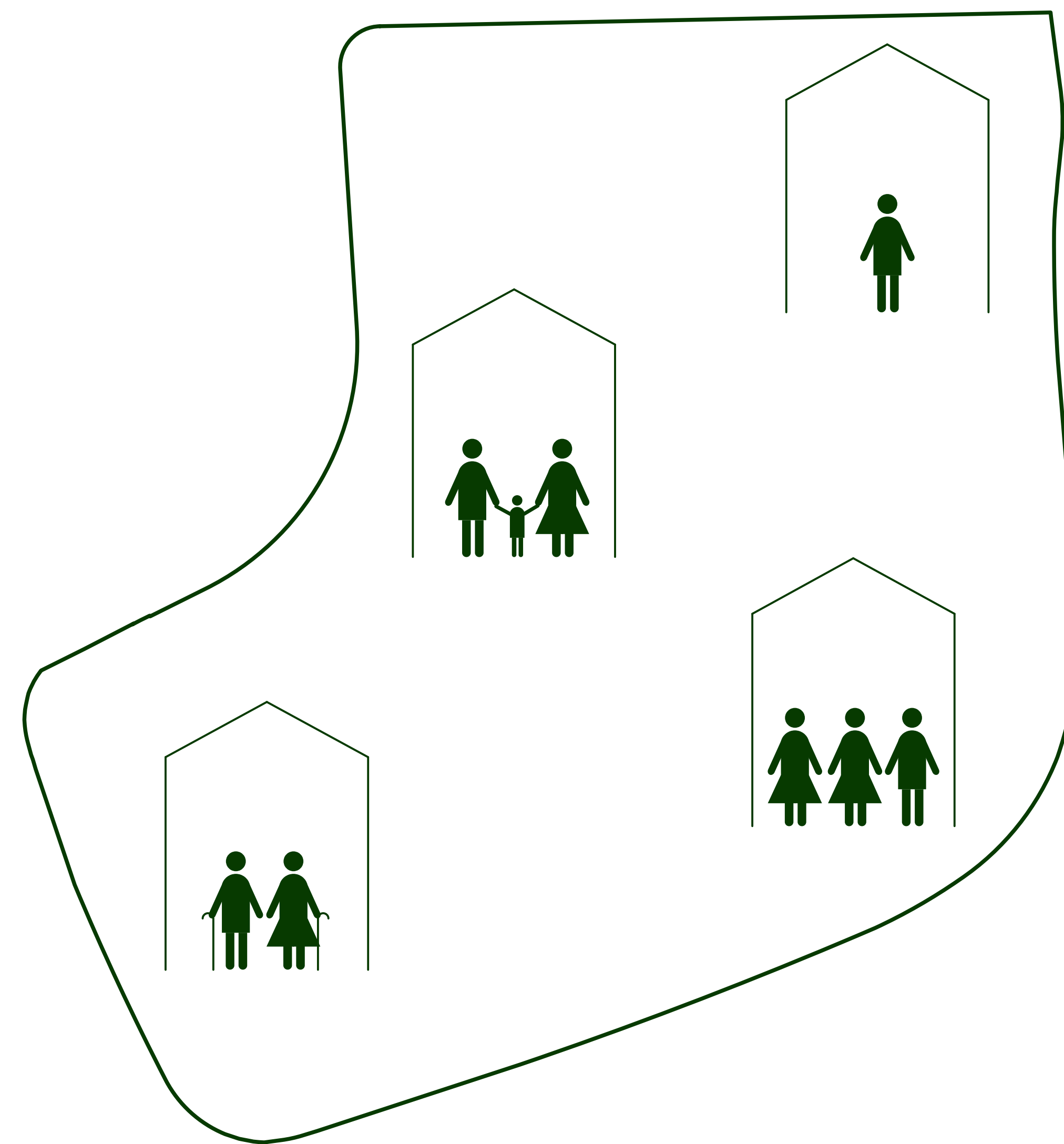
VERKEHR

Es wird autoarmes Wohnen angestrebt.
Die Erschliessung der Tiefgarage soll über den
nördlichen Bereich der Geeringstrasse erfolgen.
Dadurch wird zusätzlicher Autoverkehr im Quartier
verhindert. Die Bushaltestellen sollen in die
Aussenraumkonzeption eingebunden werden. Sie
sind gut auffindbar und sicher erreichbar.



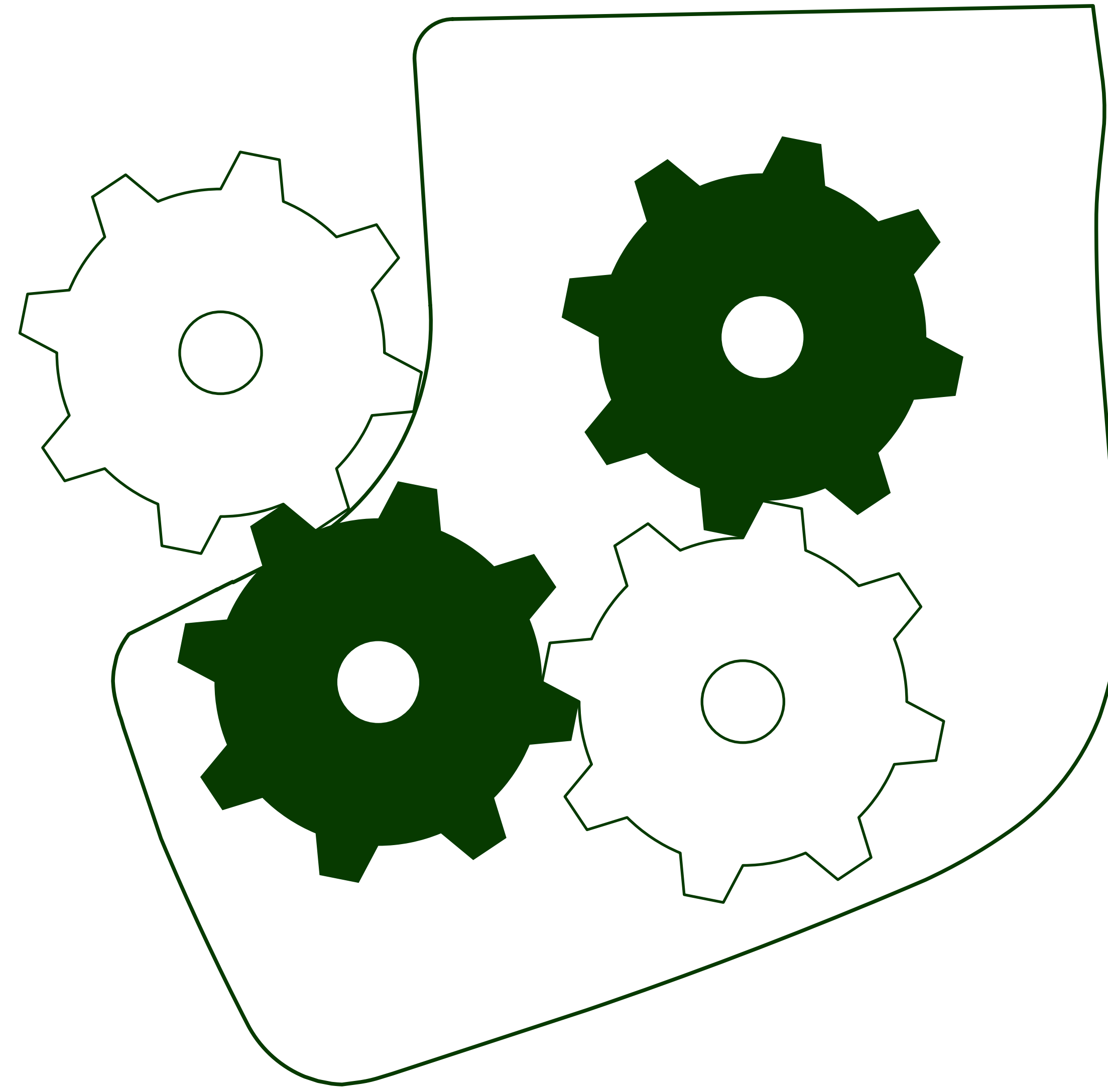
BEGEGNUNGSORTE

Es sollen neue Treffpunkte und publikumsorientierte Erdgeschoss-Nutzungen geschaffen werden, z.B. Gemeinschaftszentrum, Jugendtreff, Laden, Gastronomie. Die Angebote sollen für das ganze Quartier offen sein. Das bestehende Angebot soll ergänzt werden.



WOHNFORMEN

Die Überbauung soll sich durch vielfältige und durchmischte Wohnformen auszeichnen. Jung und Alt sollen sich begegnen. Es soll Platz haben für Familien, Wohngemeinschaften und Einzelpersonen. Der bestehende Kindergarten mit dazugehörigem Aussenraum soll an geeigneter Lage in die Wohnsiedlung integriert werden.



MITWIRKUNG

Eine Quartiervertretung soll in der Jury des Architekturwettbewerbs mitwirken. Das Quartier soll über die Resultate des Wettbewerbs in einer öffentlichen Veranstaltung informiert werden. Die Quartierbevölkerung soll in geeigneter Form über den gesamten Planungs- und Realisierungsprozess miteinbezogen werden.